

Nuri Ayaz

Kandidat für den Wahlkreis 100 (Paderborn I)



Zur Person

geboren in Enhil/Türkei, gebürtig Assyrer-Aramäer,
39 Jahre, verheiratet, 2 Kinder (9 und 2 Jahre alt)
seit 34 Jahren im Kreis Paderborn
wohnhaft in Bad Lippspringe

Ausbildung, Berufslaufbahn, berufliche Funktionen

Nach dem Wirtschaftsgymnasium und meinem Wehrdienst in Augustdorf habe ich 1996 bei der Fa. Peacock meinen beruflichen Werdegang begonnen und bin seit dem als Vertriebsmitarbeiter in verschiedenen Branchen unterwegs gewesen. Aktuell arbeite ich als Key Account Manager bei der Adiva GmbH im Technologiepark Paderborn.

Politische Funktionen / Ehrenamt

- Seit dem Jahre 1994 Mitglied der SPD
- seit 2004 im Vorstand des Ortsvereins Bad Lippspringe, dort zuletzt maßgeblich an der Herausgabe einer SPD Zeitung mitgewirkt.
- Seit 2009 bin ich Sachkundiger Bürger der Stadt Bad Lippspringe.
- Seit 2005 bin ich im Kreisvorstand und gestalte hier Politik mit.
- Mehrjährige Mitgliedschaft in Vereinen.
- Über 20 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit im Bereich der Integration und Jugendarbeit

„Manche Menschen wünschen sich, dass etwas passiert, andere wollen, dass etwas passiert und wieder andere sorgen dafür, dass etwas passiert!“

Deshalb setzte ich mich ein für eine starke solidarische SPD

Die SPD muss wieder eine deutlich sozialere Politik vertreten.

Ich stehe für eine starke Gemeinschaft, für die Solidarität und für das soziale Engagement.

Ich stehe für eine Politik im Dialog mit den Menschen.

Die regionale Bildungsstruktur möchte ich gerade im Paderborner Land deutlich verbessern.

Dabei hat für mich „Schule vor Ort“ höchste Priorität.

Integration muss dem Grundsatz von Fördern und Fordern folgen.

Um die Vielfalt der Kulturen in den gesellschaftlichen Gruppen zu stärken, setze ich mich für eine zukunftsorientierte Integrationspolitik ein.

- Wir müssen mehr in Bildung investieren, darum bin ich für einen Bildungsoli.
- Wir brauchen ein besseres und gerechteres Bildungssystem.
- Wir müssen den Jugendlichen mehr Chancen erarbeiten und bieten.
- Die Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte muss eine zentrale Bedeutung haben.
- Wir müssen ein besseres Integrationsprogramm erarbeiten und dabei die Länder, Kommunen und Migrantenvverbände mit einbeziehen.
- Die Integration darf keine Einbahnstraße sein – Sie muss von beiden Seiten kommen. Migrantenv sollten aktiv an Programmen teilnehmen und gestalten.

Politik muss sozial gerecht sein...

... das gilt es zukünftig massiv zu vertreten und dafür stehe ich!